

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Berlin, 8. Juni 1929

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Luisenplatz 13. Telefon: Moritzplatz Nr. 7832.

Bei Bezug unter Streifenband vierteljährlich 2,50 Mk. incl. Porto. Bei Bestellung durch die Post vierteljährlich 2,10 Mk. und monatlich 0,88 Mk. Erscheint wöchentlich einmal. Inserate werden nicht aufgenommen.

Der Fünfjahresplan der russischen Regierung

Im ersten Artikel ist im einzelnen nachgewiesen, daß das gesamte System der Planwirtschaft an dem überraschenden Einfluß der kapitalistisch betriebenen Landwirtschaft gescheitert ist und daß auch der neue Fünfjahresplan durch die Sabotage der Landwirtschaft durchbrochen werden soll.

Der Wahlsieg in England

Der Magdeburger Parteitag der Sozialdemokratie erhielt durch den Ausgang der englischen Wahlen sozusagen den „letzten Schwung“. Die dort versammelte Bürokratie jubelte auf.

Die Herren Minister, Polizeipräsidenten, Ober- und sonstigen Regierungsmitglieder bis hinunter zu den Bürgermeisterinnen und -herren, die in diesen erfolgversprechenden Streikparolen wandeln, brauchen einen solchen „Sieg“ als Ansporn zum Kampfe und die „Macht“, wie sie zu fassen, die politischen Resultate sind eindeutig: In Deutschland geht nun auch die „Reichswehr“ zu den politischen Ergriffenheiten der Arbeiterklasse; sie wird jetzt zu einer Waffe für das Proletariat „neugestaltet“.

Das deutsche Proletariat wird bald, sehr bald, bekehrt werden, daß bei Beibehaltung der kapitalistischen Produktionsweise der Abstieg der Arbeiterklasse nicht aufzuhalten ist. Die Sozialdemokratie weiß das. Wir haben die Politik der KPD stets als schädlich für das Proletariat bekämpft; daß jedoch die SPD, die soviel von Freiheit redet, oppositionelle Zeitungen brutaler unterdrückt als einst das kaiserliche Zucht- haussystem, bedeutet, daß sie die Kritik fürchtet. Sie weiß, daß soziale Expansion nur möglich sind in sozialen Krisen.

Die englischen Wahlen, die nun eine „Entlastung“ auch in internationaler Beziehung bringen sollen, werden ein gutes Beispiel dafür sein, daß der parlamentarische Sieg ein Sieg im Illusionen Raum ist. Zwei Fragen außenpolitischer Art sind es, die die Lage sehr klar kennzeichnen: die Reparationen und Stellung des englischen Imperialismus zu den Kolonialvölkern.

Die in immer wiederkehrenden Krisenstürmen werden die Massen erkennen lernen, daß sie selbst, von unten auf, anpacken müssen. Daß nur eine radikale Umwälzung der Verhältnisse im kommunistischen Sinne Rettung bringen kann, Daß der Parlamentarismus und die Bürgerdeutokratie der Gewerkschaften das Uebel nicht heilen, sondern es brauchen, um davon existieren zu können und daß das internationale Proletariat seine historische Mission nur erfüllen kann, wenn sie allen nationalistischen Ballast über Bord wirft und sich im internationalen revolutionären Kampf gegen das kapitalistische die Hände reicht.

Das Fünfjahresplan der russischen Regierung ist ein Spiegelbild der von den Gewerkschaften geforderten Wirtschaftsdemokratie ist um so beachtenswerter für die Arbeiter, als es von den Kapitalisten selbst gegeben wird. Damit nun aber die Arbeiter nicht die ungerechte Regung bekommen und verurteilt werden, daß Herr Ottenheimer etwa aus Interesse an den gelagten Arbeitern revoltierte, müssen wir schon verraten, daß er es tat, weil — die Dividende herabgesetzt werden sollte.

Die Entwicklung soll durch Schaffung einer landwirtschaftlichen Großproduktion erreicht werden. In der Resolution zum Referat von Kalinin ist die Entwicklung dahin aufgezeichnet: Entweder die Schaffung großer, kapitalistischer oder Kulakenwirtschaften, oder Schaffung einer sozialistischen Großwirtschaft (Sowjetwirtschaft, Vereinigung der Kleinwirtschaften in Kollektivwirtschaften, Kommunen, Produktionsgenossenschaften und Gesellschaften usw.).

Das ergibt folgende offizielle Zusammenstellung:

1926/27	92,9
1927/28	92,9
1927/28	94,6
1928/29	92,2

Gesamternte an Getreide (in Millionen Tonnen)

1913	96,6
1925/26	74,5
1926/27	78,2
1927/28	73,6
1928/29 (Voranschlag)	73,3

Charakteristisch für den Stand der russischen Wirtschaft ist, daß chemische Düngemittel im Jahre 1927/1928 175 000 Tonnen für das gesamte Reichreich produziert wurden. Der neue Jahresplan sieht eine Produktion von 89 Millionen Tonnen vor. Von der Getreideproduktion im Jahre 1913 mußten 140 Millionen Menschen leben, während mit dem/ ganz erheblich geringeren Betrag von fast 20 Prozent 154 Millionen auskommen müssen. Die Regierung kann auch nur eine sehr geringe Industrialisierung der Landwirtschaft feststellen.

Wichtig für alle KAZ-Leser! Die Abrechnung der KAZ für Ortsgruppen- und Abonnenten findet nur mit der Buchhandlung für Arbeiterliteratur statt; nur auf der Postcheckkonto 82 842 sind Zahlungen zu leisten. Eine andere Kassierung findet nicht statt. Versuche, Gelder durch persönliche Kassierung einzuziehen, weisen man zurück. Verlag und Expedition der KAZ.

Weshalb sind die russischen Wirtschaftskräfte in der Lage, die Produktion zu steigern? Das ist die Frage, die sich stellen muß. Die Antwort ist: Die russische Regierung hat sich entschlossen, die Produktion zu steigern, indem sie die Produktion der Kleinwirtschaften in Kollektivwirtschaften, Kommunen, Produktionsgenossenschaften und Gesellschaften usw. überführt. Sie haben sich vollkommen selbständig gemacht und drohen die sog. Kommandohöhe des Kommunismus zu unterminieren und dann zu sprengen. Diese Erkenntnis ist schließlich auch der russischen Regierung gekommen. Sie hat sich

Die Regie des Moskauer Apparates klappt außerordentlich, aber jeder, der kein politischer Analphabet ist, durchschaut auch auf den ersten Blick, daß es eben Regie, Theater ist, das man den Arbeitern vorführt, um sie über die Ursache der Krise hinwegzutäuschen, die den ganzen russischen Staat immer gewaltiger schüttelt.

Dieses Spiegelbild der von den Gewerkschaften geforderten Wirtschaftsdemokratie ist um so beachtenswerter für die Arbeiter, als es von den Kapitalisten selbst gegeben wird. Damit nun aber die Arbeiter nicht die ungerechte Regung bekommen und verurteilt werden, daß Herr Ottenheimer etwa aus Interesse an den gelagten Arbeitern revoltierte, müssen wir schon verraten, daß er es tat, weil — die Dividende herabgesetzt werden sollte.

Auch in Holland wird geschossen. Dem „Telegraaf“ zufolge ist es in der Ortschaft Finsterwolde (Provinz Groningen), wo die Landarbeiter in einem Lohnstreik stehen, zu einem Zusammenstoß zwischen Streikenden und einer Gendarmenabteilung gekommen, bei dem die Beamten von ihren Säbeln und der Schußwaffe Gebrauch machten. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt, einer ist seinen Verletzungen erlegen. Eine ganze Anzahl Streikende erlitt leichtere Verletzungen.

Der Hauptvorstand des Deutschen Tabakarbeiterverbandes hat die beiden Berliner Bevollmächtigten Arnbrust und Köhlmann, die der KPD angehören, fristlos entlassen und den Gauleiter für den Gau Berlin Georg Fischer zum vorläufigen Geschäftsführer der Berliner Zählstelle eingesetzt.

Hungersnöden in England. Im ersten Vierteljahr des laufenden Jahres war die Sterblichkeitsziffer mit 204 293 am 27. 978 höher als im entsprechenden Vierteljahr des Jahres 1919, wo Krieselnde Winter und soziales Elend zusammenwirkten. Das diesjährige Wintersterben ist auf die Influenza-Epidemie zurückzuführen, die ausschließlich in den Elendsquartieren eine furchterliche Ernte hielt.

Hungersnöden in Rußland. Moskau, 28. Mai. (Ost-Express) Das Plenum der Zentralkommission für die Lebensmittelversorgung der Arbeiterschaft hat nach einem Bericht des Handelskommissariats eine Entscheidung angenommen in der erklärt wird, daß in den nächsten zwei Monaten (d. h. bis zur nächsten Ernte) ein Mangel an Brot in Speiseshäusern und Testubien und die Verwertung von Mehl in Konditorien und bei der Herstellung von Makkaroni wird von jetzt ab möglichst eingeschränkt.

Betrieb und Wirtschaft

Streiklokal der transjurischen Verkehrsarbeiter

Am 18. Mai d. J. streikten in Frankfurt a. M. die Gemeinde- und Staatsarbeiter. Zwischen dem Streiklokal der Wirtschaft Julius Pechler in der Schloßstraße, und dem Büro des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes fand am Streiktag folgendes statt: „Hier Streiklokal Pechler, wer dort?“ „Hier Büro des Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes. Wer ist denn dort im Streiklokal am Apparat?“ „Hier Kollege Sommer. Wie ist denn die Streiklage?“ „Verbandsbüro.“ „Ja, lieber Kollege, der Schiedsspruch ist angenommen worden, wir erhalten pro Stunde 3 Pf. mehr.“ „Kolle Sommer: „Wer hat ihn Schiedsspruch angenommen?“ „Verbandsbüro.“ „Ja, lieber Kollege, wir selbstverständlich.“ „Kolle Sommer: „Wer gibt Euch die Berechtigung, den Schiedsspruch anzunehmen?“ „Wer ist dort am Apparat?“ „Kolle Sommer: „Hier Kollege Sommer.“ „Verbandsbüro: „Wie ist Deine Nummer?“ (Verbandsbuch-Nummer war gemeint.)

Oskar Konehl

Oskar Konehl — Straße frei — hat am Dienstag, den 28. Mai, Selbstmord begangen. Er stürzte sich aus dem Fenster der Wohnung seiner Schwiegermutter in der Kanstraße zu Charlottenburg auf die Straße und erlitt einen Schädelbruch. Die Ursache ist nicht bekannt.

Chronik

Auch in Holland wird geschossen. Dem „Telegraaf“ zufolge ist es in der Ortschaft Finsterwolde (Provinz Groningen), wo die Landarbeiter in einem Lohnstreik stehen, zu einem Zusammenstoß zwischen Streikenden und einer Gendarmenabteilung gekommen, bei dem die Beamten von ihren Säbeln und der Schußwaffe Gebrauch machten. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt, einer ist seinen Verletzungen erlegen. Eine ganze Anzahl Streikende erlitt leichtere Verletzungen.

Langsam sinkende Arbeitslosigkeit

In der mit dem 18. Mai endenden Woche fiel die Zahl der Arbeitsuchenden um 7520 auf 238 703, d. h. um 3,6 Proz., gegenüber einer Abnahme um 7261 gleich 2,86 Proz. in der Vorwoche. Auf Berlin kamen 194 165 Arbeitsuchende. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung betrug 133 256, in der Krisenunterstützung 26 577, zusammen 159 835 Personen. Von den Hauptunterstützungsempfängern in der Arbeitslosenversicherung entfielen auf Berlin 129 077.

Der Arbeitsmarkt

Die seit ca. 30 Jahren bestehende Damenmantelfabrik Artrbad & Söhne in Ing. Berlin, hat am 28. Mai d. J. die Produktion auf der Straße 76, hat laut Konfektionär mit sehr bedeutenden Passiven die Zahlungen eingestellt.

Sinkende Walzwerksproduktion

Nach einem Bericht des Vereins deutscher Eisen- und Metallindustrieller hat sich im Monat April die Produktion auf 978 473 t gegen 903 139 t erhoben. Das ist eine Steigerung um 8,2 Proz., bei einem Tage weniger Arbeit. Die Aprilproduktion um 1929 übertrifft die vorjährige Aprilproduktion um ebenfalls acht Prozent. Bemerkenswert ist, daß diese Produktionssteigerung über dem Vorjahr mit niedrigeren Belegschaftsziffern erzielt wurde.

Streikende Walzwerksproduktion

Nach einem Bericht des Vereins deutscher Eisen- und Metallindustrieller hat sich im Monat April die Produktion auf 978 473 t gegen 903 139 t erhoben. Das ist eine Steigerung um 8,2 Proz., bei einem Tage weniger Arbeit. Die Aprilproduktion um 1929 übertrifft die vorjährige Aprilproduktion um ebenfalls acht Prozent. Bemerkenswert ist, daß diese Produktionssteigerung über dem Vorjahr mit niedrigeren Belegschaftsziffern erzielt wurde.

Silicium der Chemnitz-Aktien-Spinnerei

1500 Arbeiter auf Pfister gesetzt.

Wird im Eisenwerk Thale

Hunderttausende von Mark Direktorengehälter und Hungersnöden.

Organisatorische Mitteilungen

Wichtig für alle KAZ-Leser! Die Abrechnung der KAZ für Ortsgruppen- und Abonnenten findet nur mit der Buchhandlung für Arbeiterliteratur statt; nur auf der Postcheckkonto 82 842 sind Zahlungen zu leisten. Eine andere Kassierung findet nicht statt. Versuche, Gelder durch persönliche Kassierung einzuziehen, weisen man zurück. Verlag und Expedition der KAZ.

Mitgliederversammlung von Groß-Berlin

am Freitag, den 28. Juni 1929, abends 7,30 Uhr, in den Andreas-Festhallen, Andreasstraße 21.